

## **Heyse, Paul: Prolog (1872)**

1 Warum willst du mit Ghaselen  
2 Die geduld'ge Muse quälen?  
3 Lieder dichte, drin sich zwanglos  
4 Sinn und Reim von selbst vermählen,  
5 Wie sie hold von Mädchenlippen  
6 Tönen und aus Vogelkehlen! –  
7 Also werden meine Feinde,  
8 Werden meine Freunde schmählen.  
9 Doch bedeckt: nicht steht's dem Dichter  
10 Frei, sich seine Form zu wählen;  
11 Er gehorcht geheimnisvollen  
12 Seines Genius Befehlen.  
13 Platen wagte, Schiras' Gärten  
14 Sehr ausgiebig zu bestehlen,  
15 (ganze hundertsechsundfünzig  
16 Hafislieder konnt' ich zählen!)  
17 Und er wußte viel vom Schenken  
18 Und vom Liebchen zu erzählen,  
19 Im Gedicht; denn ach, im Leben  
20 Sollt's ihm oft an beiden fehlen.  
21 Mich, den weltentrückten Alten,  
22 Kann allein der Wunsch beseelen,  
23 Auf den Volkklang dieser Reime  
24 Lauschend, mein Gemüt zu stählen  
25 Und aus mancher bittern Schale  
26 Mir den Kern herauszuschälen.

(Textopus: Prolog. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63864>)